

8 T S S * R 9 5 8

... ..

retha
De scā margga

... ..

IOSEPH TYPVS
CHRISTI,

Oder

Geistliche Bedeutung des
heiligen Patriarchen Josephs / auff das
bitter Leiden vnd Sterben / vnd fröliche auffer-
stehung vnsers lieben **HEXXXI** vnd Wey-
landes Jesu Christi / vnd des Ober-
schencken traums erklerung
Gen. 40, cap.

Key der Begrebnis des weyland
Edlen / Gesirengen vnd Ehrnuesten Wolff
SackenFürstlichen Magdeburgischen Oberschenckens /
welcher zu Hall inn Sachsen den 7. Aprilis zwischen 9.
vnd 10. vhr gegen abend / anno 1593. in Christo selig
eingeschlaffen / vnd hernacher den eilfften gedachtes Mo-
nats / inn der Thumbkirchen daseibst zur Heiligen
Dreyfaltigkeit genandt / Christlich vnd
ehrlich zur Erden bestattet
worden ist.

SIMON GEDICCVS

Der Heiligen Schrift Doctor /
Fürstlicher Magdeburgischer
Hoffprediger / r.

Bedruckt zu Leipzig / bey
Johann: Beyer.

Den Edlen / Bestrengen
vnd Ehrenvesten Nickel / Caspar / Bal-
thasar vnd Heinrichen Sacken gebrüder /
meinen günstigen lieben Herren
vnd guten Freunden.

Gottes Gnade / Trost vnd Friede /
durch vñ ern einigen Mitter / Erlöser vnd
Seigmacher Jesum Christum / inn krafft
des Heiligen Geistes / Amen.



Die / Bestrenge / Ehrnue-
ste gönstige liebe Herren vnd gu-
te Freunde / in den Historien vnd Dreyerley
art der
Leichbe.
gengnissen.
Geschichten befinden wir / das
fürnemlich dreyerley Leute sein /
deren ein jeder auff eine sonderli-
che art vnd weise den Todt seiner
Nechterwandten zu betrachten vnd zu begeh-
er pfleget.

Dennerstlich sein Stoici Storköpffe vnd I.
Sawrtöpffe / die alle Menschliche affecten vnd
bewegungen ausziehen / vnd sich keines Men-
schen Todesfall wollen bewegen oder betrüben
lassen. Antigonus hat sein gesicht nicht im ge-
ringsten verwandelt / als sein Sohn im Kriege
war vmbkommen. Dion, do er die trawrige ze-
itung bekam / das sein Sohn were vom Tach zu
tode gefallen / hat sich gar nichts bewegen las-
sen / das er auch nur ein wenig von seiner damals
A ij vorha

vorhabenden arbeit nachgelassen / vnnnd seines
fleisch vnd blut zugeeilet hette.

Vnd Anaxagoras, als er auff einmal zween
Söhne verlohren / hat nichts mehr darbey ge-
than / denn das er allein schlecht gesagt: Ich wus-
ste es vorhin wol / das sie sterblich inn diese Welt
geboren waren. Daher haben die T^{ur}ces ihre
Todten mit freudengesang begrab^t die Mas-
silienser haben ihre Leichen mit he^{ren} Gast-
reyen vnd wolleben / vnnnd nicht inen ge-
zieret. Vnd die Tracusi haben gew^{en} wenn ih-
nen ein Kind geboren / wann hin^{der} jemandt
gestorben ist / so haben sie sich gef^{rey} Das hat
sollen eine sonderliche Tugend v^{er} dapperkeit
sein / do es doch viel mehr eine v^{er}schische vnfin-
nigkeit ist. Denn Gott hat die v^{er}as. affecten
vnd zueigungen nicht vergeblich in^{er} hertz ge-
pflantzet / vnd heisset recht: *Humanos morus mens
pia semper habet.*

Daher lesen wir / das der heilige Abraham
vmb seine todte Saram bitterlich weinet. Vnnnd
Joseph fellet seinem im D^{er}tern entschlaffenem
Vater vmbn hals / vnnnd küisset ihn auff seinen be-
schlossenen Wand / vnnnd netzet sein Andlitz mit
threnen / Er leisset auch eine grosse vnd bittere Klage
halten / als man ihn aus Egypten hienauff
ins Land Canaan führete zum begrebnis. Das
gantz Israel beweinet vnd betrawret den gros-
sen Propheten Mosen. David macht ein Klag-
lied vber den todt Saul vnd Jonathæ. Dieres-
mias beklagt den frommen König Josiam / vnd
die Senger vnd Sengerin machen eine gewon-
heit

heit draus / mit sonderlichen hierzu gefastem
Klagliedern. Auch vnserm Deyland selbst gehen
die Augen vber / da man ihn zu Casari seines
freundes grab führet / also / das auch die Jüden
sagien / *Sehe* / wie hat er ihn so lieb gehabt / Vnd
er vergesset heisse zehren / als er busta Hieresoly-
morum vor sich sihet / wie Augustinus redet.

Derwegen haben gewis die jenigen einen
wilden verkehrten Sinn / die sich nichts vberall /
auch vber irer nächsten blutsuerwandten Todt
gantz vnd gar nichts bekümmern / vnd demnach
nicht werb sind / das sie für Menschen sollen ge-
achtet werden.

Darnoch so sind zum andern Muliebres,
weiche vnd zarte Leute / die sich vber dem tödli-
chen abgang irer zugethanen allzu Kleglich vnd
Kleinmütig / auch offschenslich vnd vngere-
dig stellen.

Denn Achilles der doch sonsten ein Ritter-
messiger Held gewesen / vnd der grosse König
Alexander, der fast die gantze Welt vnter sich ge-
zwungen / haben sich nicht allein weibisch gnug
erzeiget / als ire gute freunde gestorben / sondern
sind auch auff derselben Reichbestattungen mit
beschornen Hauptern einher gegangen.

Die Scythen haben nicht allein die Daar
für grossen leid ausgeraufft / sondern auch noch
dazu die rechte Wand mit Pfeilen durchschos-
sen / vnd also eine blutrünstige trawrigkeit ange-
richtet. Ja wenn eine Königliche Leiche gewes-
sen / So haben sie dem Könige zu ehren etliche
Leute getödtet / damit er geferten zur Wellen bet-

te/vnnd wenn das Jahr vmbgewesen/hat man
ihm zum begengnis funffzig Junger Edelleut
beneben funffzig herlichen Pferd en abgethan.
Die Indianischen Weiber haben sich wol gantz
vnd gar mit ihren gestorbenen Mennern dürffen
verbrennen lassen. Solchs alles hat der Feind
Menschliches Geschlechts gethan / welcher nit
allein ein Lügner / sondern auch ein Mörder ist/
vnd demnach lust vnd gefallen/ am blutnergies
sen der Menschen hat. Daher auch vnter die Jü
den solche vnart vñ böse gewonheit eingerissen /
das vngeachtet des ernstest verbot Gottes/ da er
wil/das sie den Heyden in diesem fall nit gleich
werdē sollen/Leuit. 19. vnd Deut: 14 sie dennoch
zu den zeiten do der Herr Christus im fleisch
alhie auff erden gewandelt / ihre Præficas, Klag
weiber vnd Pfeiffer gehalten haben/ damit ihre
vbermessige trawrigkeit zu erweisen Matth. 9.
vnnd schreibt Hieronymus vber das 6. Capitel
Hieremix, das solcher Heydnischer Jüdischer
gebrauch auch noch zu seiner zeit im schwang
gangen.

3.
Zum dritten vnd letzten sind Christiani, Chris
tenleute/ die das mittel halten/vnnd der sachen
mit dem trawren weder zu viel noch zu wenig
thun. Denn es ist nicht allein natürlich/sondern
es lobts auch der heilige Geist / vnd heists recht
vnd wol gethan/wenn man die verstorbenen ge
bürlicher weise betrawet.

Er drawet auch zu straffen / wenn der Ge
rechte stirbet/ vnd niemand ist/der es zu hertzen
nimpt noch deswegen betrübt ist/ Esa: 57.

Drumb

Drumb sagt Syrach 38. Mein Kind/wenn
einer stirbt/ so beweine vnd klage ihn/ als sey dir
gros leid geschehen. Du solt bitterlich weinen
vnd hertzlich betrübt sein/ vnd leid tragen/ dar
nach er gewesen ist. Tröste dich aber auch wider/
das du nicht trawrig werdest. Denn von trawri
gen kömpt der tod/ vnd des hertzens trawrig
keit schwecht die kreffte. Las die trawrigkeit nit
in dein hertz/ sondern schlage sie von dir / vnd
dencke ans ende/ vnd vergis nicht / denn da ist
kein widerkehren (vernembt in dis vergengliche
leben) es hilfft ihn nicht / vnd du thust dir schas
den. Also hat David recht Christlich getrawret/
als ihm sein Kind krank gelegen vnd gestorben.
Er ersuchte Gott vmb das Kneblein / fastete/
vnd gieng hinein vnd lag auff der Erden. Als es
aber gestorben war/ vnd ihm dasselbige wurde
angesagt/ wusch er sich/ vnd thet andere Kleider
an/ gieng in das Haus des HErrn/ vnd betet
an. Vnd da er wider heim kam/ hies er im brod
aufftragen/ vnd ass. Vnd als seine diener zu ihm
sagten / was ist das für ein ding / das du thust?
Da das Kind lebete/ fastestu vnd weinete/ nun
es aber gestorben ist/ stehestu auff vnd issest. Da
gibt er ihnen diese feine Gottselige antwort.
Vmb das Kind fastete ich vnd weinete / da es
noch lebete / denn ich gedachte / wer weis / ob
mir der HErr gnedig wird/ das das Kind leben
dig bleibe. Nun es aber tod ist/ was sol ich fas
ten? Kan ich auch ihn wider holen? Ich werde
wol zu ihm fahren / Es kömpt aber nicht wider
zu mir. Also sollen alle Christen im absterben ih
rer zu

ser zugehörigen gedenccken/ das sie nicht verlohren/ sondern nur vorhin geschickt sein/ vnnnd das sie einmahl wider werden zusammen kommen/ vnnnd ewig bey einander sein/ nicht mehr inn so trawrigem müheseligem wesen/ sondern inn der künfftigen seeligkeit / da Gott alle threnen wird abwischen von dem Angesicht seiner Auserwählten/ inn massen solchen trost der Heilige Lehrer Cyprianus sehr schön vnnnd kurtz fasset: Fratres nostros non esse lugendos, spricht er/ accensione Dominica de seculo liberatos, cum sciamus non eos amitti, sed præmitti, recedentes præcedere, ut proficiscentes & nauigantes desiderari eos debere, non plangit, nec accipiendas esse hîc atras vestes, quando illi ibi indumenta alba iam sumpserunt.

Das ist/ Wir sollen vnser Brûder/ die durch des D/Ern abforderung von dieser Welt erlöset sind / nicht so sehr betrawren / dieweil wir wissen/ das wir sie nicht verlohren / sondern allein vor vns hingeschickt / das sie durch ihren abschied vns vorgehen/ Darumb mögeman sich wol nach ihnen/ als wandersleuten sehnen/ vnd doch sie nicht so sehr betrawren / Man sol auch alhie keine schwarzze Kleider ihrenthalben anziehen/ dieweil sie allbereit die weisse Kleider der vollkommenen vnschuld / vnd ewigen herligkeit angezogen haben.

Tödtlicher
abgang
Wolff
Sackens
Fürstliche
Magdes
burgischen
Oberschen
ckens.

Dieweil denn dem ewigen vnd gütigen Gott wolgefallen / Euch ewern lieben Bruder Wolffen sehligen zu entziehen vnnnd aus diesem Jammerthal abzufordern / so habt ihr zwar billich vrsach zu trawren/ aber euch auch dabey als
Chri

Christen zu trösten / das solchs nicht ohne ge-
fehr / sondern von Gottes allein gutem vnd heil-
ligem Rath vnd vorsehung (als der all vnser hars-
lein auff vnserm Deupt zehlet / vnd keins herab-
fallen lest / ohne seinen willen / Matth. 10.) her-
fließe / vnd solchs vmb so viel desto mehr / die-
weil der liebe Gott ihm Wolff Sacken sehliger
gedechtnis / ein solches vernünftiges Gottseli-
ges ende vnd sanfftes Sterbstündlein verliehen /
dergleichen ihm ein jeder Christ von hertzen
wünschen sol / wie ich zu ende dieser Reichpre-
digt warhafften bericht gethan.

Der Allmechtige gütige Gott / der Vater der
Barmhertzigkeit / vnd Gott alles trosts / woll
euch vnd vns alle in all vnserm trübsal vnd traw-
rigkeit / mit seinem heiligen Geist gnedig auff-
richten vnd trösten / das gleich wie wir des Leis-
dens Christi inn diesem Zehrenthal viel haben /
also auch reichlich von Gott durch Christum in
Krafft des heiligen Geistes mögen getröstet wer-
den / Amen.

Demnach aber von mir vielfaltig begert
worden / das ich solche Reichpredigt / welche
ich bey ewers seligen Bruders Begräbnis / so
gut es der liebe Gott dazumahl gegeben / ge-
than / auffzeichnen vnd in Druck verfertigen
wolte / als vbersende ich euch dieselbe hiemit im
nahmen Gottes / freundlich bittende / ihr wollet
diese meine / wiewol geringe / doch wolgemeinte
arbeit / im besten vermercken / vnd meine gönstige
Zuschre-
bung dies-
er Reich-
predigt.

B Junck

Jancern jederzeit sein vnd bleiben/wie ich mich
hinwieder zu allen Christlichen diensten gegen
euch vnd den ewrigen in fürfallenden sachen
gantz gutwillig erbotten haben wil/hiemit euch
vnd vns alle Göttlicher gnaden kreulich befeh-
lent / Datum Wallin Sachsen den 1. Maij An-
no Christi 1593.

E. E. S.

Dienstwilliger

Simon Gedicus der heili-
gen Schrifft Doctor/Fürslicher
Magdeburgischer Hoff-
prediger/etc.

THEMA CONCIONIS
GEN. XL.

DA erzehlet der Oberst Schenck
seinen Traum Joseph / vnd sprach zu
ihm: Mir hat getreumet / das ein
Weinstock für mir were / der hatte drey Ae-
ben / vnd er grünete / wuchs vnd blühete / vnd
seine Trauben worden reiff / vnd ich hatte den
Becher Pharaos in meiner hand / vnd nam
die Beer / vnd zudrückt sie in den becher / vnd
gab den becher Pharaos in die hand. Joseph
sprach zu ihm / das ist seine deutung: Drey ae-
ben sind drey tage. Über drey tage wird Pha-
raos dein heupt erheben / vnd dich wider in
dein Ampt stellen / das du ihm den Becher in
die hand gebest / nach der vorigen weise / da du
sein Schenck warest.

a Hebr. in basin tuam. id est locum vel sedem: translatio à vasis
domesticis ad domestica hominum officia Chald. ad ministerium tu-
um. Gr. ad principatum pincernatus tui.

Auslegung des Texts.

Liebte vnd außersuehete im Herrn
Christo / warumb diese jetzt verlesene Histo-
ria bey gegenwertiger Leiche gehandelt wer-
de / kan ewer liebe leichtlich ermessen. Denn
D i j

Ursach vñ
gelegenhait
vorgelies-
nes Texts.

erstlich

Mittwoch
in der
Marter-
woche.

Abseilüß.

erstlich seind wir jeso inn der Marterwoche / vnnnd zwar
mitten darinne / da man zu predigen pflegt von dem bit-
tern Leiden vnd Sterben vnser lieben HErrn vnd Hey-
landes Jhesu Christi / dessen Typus vnd Furbild mit sei-
nem gefengnis vnd banden Joseph gewesen. Darnach
so haben wir allhie auch einen Oberschencken / dessen
Heupt Gott mit gnaden erhöhet vnd ihn aus dem Kerck-
er dieses Jammerthals in die ewige freude vnd seligkeit
abgefördert / vnd versetzt hat. Ist demnach beyderseits
eine seine gleichheit / daraus wir Lehre / Trost vnd erinne-
rung fassen vnd behalten können. Wollen derhalben die-
se geicht auff dismahl zu erklären für vns nemen / vnd
fürzlich sagen.

1. Wie vnnnd welcher gestalt Joseph ein
Furbild Christi gewesen.
2. Wie Gott als der himlische Pharao
vnser heupt nach dreyen tagen / wenn er
vns nu von dem Leibe dieses Todes erlö-
set / erheben werde.
3. Von dem Gottseligen Leben vnnnd
Wandel / auch Christlichem ende dieses
numehr erhöheten / weyland fürstlichen
Magdeburgischen Oberschenckens.
Der liebe Gott wolle vns seine gnade vnd heiligen
Geist verleihen / Amen.

Vom ersten Stück.

Gott hat
Joseph
wunder-
lich geföh-
ret.

So zum ersten sage rechte David Psal. 4. Erkenn-
et doch das der D. g. x. x. seine heiligen
wunderlich führet. Denn solchs ist sonder-
lich klar vnd offenbar aus der Historia vnd geschicht des
lieben

lieben Josephs. Denn derselbige ist sehr armfelig/ vnd als
ein geringer Knecht/ dazu von seinen selbst eignen Brü-
dern verkauffet/ in Egypten kommen. Es hette aber der
fromme Joseph mit solcher seiner Knechtschafft dennoch für ^{Gen. 37.}
lieb genommen / wenn ihm nicht anders noch schwerers
begegnet wehre/ das er nemlich zu dem/ das er die frey heit
seines Leibes verlohren / auch in höchste gefahr kommen
vnd gerahen/ nicht allein seines guten Leumunds vnd
Namens/ sondern auch seines Leibes vnd Lebens. Denn ^{Gen 39.}
do er seiner vnkeuschen Frawen nicht wilfahren / noch
mit ihr wider Gottes beschlich vnd sein gewissen sich
versündigen wil / da gerecht es ihm durch ihre falsche ans-
klage dahin / das er inn schwere Gefengnis geworffen
wird/ vnd alle tage vnd stunde anders nichts zugewarten
hat / denn wie es hernach seinem mitgefangenen einem/
dem Obersten Becker des Königs Pharao widerfahren/
das man ihn an den Galgen gehenckt / vnd die Vogel ^{Gen. 40.}
sein Fleisch von ihm gessen hetten.

Wer hette nu gedencken sollen / das dieser Joseph/
so in ein fremdes Land/ als ein Leibeigner verkaufft/ das
zu vmb so schwerer aufflage willen/ so lange zeit im Ker-
cker gelegen / nicht allein seiner gefengnis wider sollte er-
lediget / sondern auch darzu/ zu einem grossen Herrn im
ganzen Königreich werden?

Denn ob er wol des jenigen / darumb er verklage
worden/ allerdinge vnschuldig war / so hatte er doch son-
derlich in der frembde keinen einigen Menschen/ der sich
seiner angenommen/ vnd seine vnschuldt an tag gebracht
hette. Aber da alle Menschliche hülffe bey ihm außhöret/
so verlest ihn der getrewe Gott nicht/ sondern sendet sein
wort/ wie der hundert vnd fünffte Psalm sagt: Vnd des
Herrn rede durchleutere ihn / das ihn Pharao der Kö-

Trewne
Josephs
werden er-
füllet.
Gen 37.

Gott ist ge-
trew/vand
hilft mit
gnaden
aus.

Joseph ist
ein Fürbild
Christi.

Anno 32. Die
parasceves

nig nicht allein mus los geben/sondern auch zum Herrn
vber sein Haus/ vnnnd zum Herrscher vber alle seine güter
setzen/ vnd werden also endlich seine treume / vmb deren
wilen seine Brüder ihme so auffsezig waren worden / era-
füllet / das nemlich seiner Brüder Garben gegen seiner
Garben/ Desgleichen auch die Sonne vnnnd der Mond
samt eilff Sternen für ihme sich neigten. Denn die es-
wige weisheit verlies den verkaufften gerechten nicht /
sondern behütet ihn für der Sünde / fuhr mit ihm hinab
in den Kerker / vnnnd in den banden verlies sie ihn nicht :
Bis das sie ihm zubracht das Scepter des Königreichs/
vnd Oberkeit vber die/ so ihm gewalt gethan hatten/ vnnnd
machte die zu Egner / die ihn getadelt hatten / vnnnd
gab ihm eine ewige herrligkeit/ wie im Buch der weisheit
am zehenden capitel geschrieben stehet. Darumb sol nie-
mand/ der ins elend vnd noth kömpt/ an Gottes des All-
mechtigen hülffe verzagen/ sondern desselben gnedige vnd
Väterliche verheissung mit festem glauben vnnnd Kindli-
cher zuversicht ergreifen.

Denn wer ist/ wie der Herr vnser Gott? der sich so
hoch gesetzt hat/ vnnnd auff das niedrige sihet. im Himmel
vnd Erden/ der den geringen auffrichtet aus dem Staus-
be/ vnd erhöhet den armen aus dem Kot / das er ihn setze
neben die Fürsten / neben die Fürsten seines Volcks/
Psal. 113. Gleich wie aber nu die andern geschichten des
alten Testaments mehrer theils auff Christum gedeutet
vnd gesehen/ also ist auch der heilige Joseph ein Fürbild
vnser lieben HERRN vnd Heylandes Jesu Christi/
welches wir jesund in der Marterwoche/ vnnnd die ganze
zeit vnser Lebens wol mercken vnd behalten sollen.

Denn erslich/ gleich wie Joseph einen bunten Rock
gehabt / also hat sich auch der HERR Christus persön-
lich

sich in seine Heilige Menschheit bekleidet/die mit blutigen
striemen vnd roten wunden bund gemacht worden/ vnnnd
durchstochen vnd durchstippet gewesen. Am Oylberge hat
er blutigen schweis geschwizet/ vnd heuffig vergossen/ das
von wir in der Deutschen Litaney gar tröstlich singen vñ
beten: Durch deinen Todkämpff vnnnd blutigen schweis/
hilff vns lieber Herre Gott. Drummb wenn wir in angst
vnnnd Noth kommen / vnnnd auch am Oylberge vnnnd
Weinberge des H E X X X arbeiten vnnnd schwitzen /
vnnnd vns GOTT so sehr herzet vnnnd küffet / das vns das
Herz im Leibe kracht vnnnd zittert / da sollen wir vns
herzlich trösten dieses angst vnnnd blutigen Schweisses
Christi. Denn wie die alten gar fein gesagt: In sudore
teruor, Am Schweis des H E X X X sihet man sei-
nen grossen hitzigen vnnnd brünstigen arbeits eyffer/ Esa.
43. Ja mir hastu arbeit gemacht / sagt er / inn deinen
Sünden / vnnnd hast mir mühe gemacht in deinen misse-
thaten/ Ich/ ich tilge deine vbertretung omb meinen wil-
len/ vnd gedencke deiner Sünde nicht. In sanguine pres-
cium: Das er Blut schwizet/ darin stehet vnser Lösegelt/
reinigung vnd bezahlung/ Hebr. 9. Er ist durch sein eigen
Blut/ einmal in das heilige eingegangen / vnd hat eine e-
wige erlösung erfunden. 1. Johan: 1. Das Blut Ihesu
Christi seines Sohns / machet vns rein von aller Sün-
de. In decursu abundantia & sufficientia, das sein Blut
mildiglich von jm rinnet vnd auff die erden fället / daran
haben wir eine vberflüssige vnd volkoffene gnugthuung.
Psal. 130. Bey dem H E R R N ist viel erlösung/ vrsach/ es ist
auch viel Bluts drummb vergossen wordē/ nit allein auffm
Oylberge/ sondern auch in seiner geisselung vnnnd creuzi-
gig/ dā es wol heisser maq/ wie Bernhardus sagt: Mife-
ricordie Domini multe, sed & miseria Domini multe.
Als

Als gros des HErrn Barmhertzigkeit gegen vns ist / so
gros ist auch sein Jammer vnd elend für vns. Serm. de
passione Domini.

2. Zum andern ist Joseph von seinem Vater ausge-
sand / das er seine Brüder suchen solte. Also ist der HErr
Christus auch von seinem Himlischen Vater inn diese
Welt gesand / das er seine Brüder / die verlorne Scheff-
lein vom Hause Israel vnd die zurstreweten Kinder Got-
tes wider suchen vnd zusammen bringen solte Johan: 11.
Matth. 15. Drum ist er der rechte gute Hirte / der nicht
allein sein Leben für vns gelassen / sondern der auch seine
Schefflein weidet / das verlorne wieder sucht / das verirre-
te wieder bringet / das verwundte verbindet / des schwachē
wartet / das Francke heilet / das starke behütet / vnd zwis-
schen Schaffen vnd Böcken zu richten weis. Ezech. 34.
Ich wil ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie wei-
den sol / nemlich meinen Knecht David / der wird sie wei-
den / vnd sol ihr Hirt sein / vnd ich der HErr wil ihr
Gott sein. Johan. 10. Ich bin der gute Hirt / ein guter
Hirt leset sein leben für die Schaffe.

3. Zum dritten wurden Joseph seine Brüder bitter
feind / dieweil er inen anzeigte / es würde die zeit kommen /
das sie alle sich für ihm neigen solten: Also ist auch der
HErr Christus von dem Jüdischen Volcke seinen Brüs-
dern sehr gehasset worden / darumb das er gelehret / er sey
Gottes Sohn / vnd das sich in seinem namen beugen
müssen alle Knie derer die im Himmel / auff Erden / vnd
vnter der Erden sind. Solche lehre haben die Jüden / wie
einen traum vnd spot / ja für eine Gotteslesterung gehal-
ten. Denn so bald vnser lieber Immanuel für dem Jüs-
dischen

dischen Kirchengerichts Proceß seine vrgichte thue / das
er mit seinem ewigen Vater vnd dem heiligen Geist glei-
cher Gott von natur/macht vnd ehren sey/ vnd das ihme
auch Gottes Stuel vnd allRichterliche hoheit im fleisch/
als des Menschen Sohn geben worden / wil der Hohe-
priester für giffte vnd zorn bersten/vnd reisset seinen Chor-
rock aus vnheiligem eyffer enkwey/ vnnnd schreyet wie ein
Zahnbrecher/ Christi bekentnis sey nichts/ denn Gottes-
lesterung/darauff ruffet der ganze Conuent, Er sey des
todes schuldig. Gleich wie der Teuffel ist ein Lügner vnd
ein Mörder Johan. 8. Also verfolget er auch die Kirche
Gottes mit lügen vnnnd mord/wie die erfahrung zu jeders
zeit ausweiset.

Zum vierden/ Joseph ist von seinen eignen Brüs-
dern den blutgeisigen vnnnd reuberischen Israelliten / für
zwanzig Silberlinge verkaufft worden / durch angeben
vnd raht seines Bruders Juda: Also ist auch der Herr
Christus durch seinen Jünger Judam/ für dreißig Sil-
berlinge verrathen vnnnd verkaufft/ den blutdürstigen vnnnd
reuberischen Jüden/die den Israelliten von art vnd Nas-
tur ganz vnd gar gleich sind. Darumb zeigt Mattheus
die Summa der dreißig Silberling aus dem Propheten
Zacharia an/damit es für der gangen Welt kund vnd bes-
kand werde / das die Gottesvergessene Clerisey der Jü-
den / bey welchen die scheckung oder widerung in keuffen
vnd verkauffen stund (Leuit. 27.) ihren Erbönig von Sis-
on vmb so ein liederlich gering Geld / etwan funffzehen
Thaler vnser Münze / taxiret hat/ vnd als ein Schlacht-
viehe zum tode vbergeben. Es ist aber auch etwas anders
hierunter begriffen / das Christus für dreißig Silberling
verrahten worden. Denn das ist der Tax/der in Gottes
Gefetz

4. / israeliten

israeliten

Gesetz verordnet/ damit man einen Knecht bezahlen solte/ der von eines andern Ochsen gestossen war/ das er davon gestorben/ da musste der Herr des Ochsen für den Knecht 30. Silberling geben/ Exodi 21. Nu sind wir alle mit einander Knechte der Sünden/ vñnd vnter die Sünde verkaufft/ vñnd gefangen vnter dem Tode vñnd ewigen verdammnis/ Rom. 7. Aber der Herr Christus hat Knechts gestalt an sich genommen/ Esa. 53. Philip. 2. Vñnd ist in solcher Knechtischer gestalt dem Vater gehorsam worden bis zum Tode des Creuzes/ vñnd hat selbst sein eigen Fleisch vñnd Blut zum Lösegeld für vns dahin gegeben. Derhalben wird er auch nicht höher als ein Knecht geschazet/ vñnd hat vns also von der ewigen Knechtschafft vñnd dienstbarkeit/ darein wir durch die sünde gerahen waren/ erlöset/ vñnd die freyheit wiederunnd erworben/ dauon er selbst saget/ Johan. 8. So euch der Sohn frey macht/ so seid ihr recht frey.

5. Zum Fünfften/ Joseph ward in Egypten geführet/ vñnd dem Potiphar vberantwortet: Also ist auch der Herr Christus von dem Belberge herunter durch den tieffen Thal Josaphat zum Schaffthor hinein in die Stadt Jerusalem gebunden geführet/ vñnd vberantwortet worden erstlich dem Hanna. 1. Ehrenehalben/ das sie bey im danck verdieneten/ sintemal sie alle darüber gesprocket/ das sie nu den Nazarener gefangen hetten/ wie die Philister vorzeiten mit der Lade Gottes vñnd mit Simson gethan/ Judic. 16. 1. Sam. 5. 2. Der verwandnus wegen/ denn Hannas war des Caiphæ Schweher. 5. Des præiudicij vñnd vorurtheils halben/ damit Christus nicht von einem alleine/ sondern von vielen für ein Vbeltheter vñnd schuldig des Todes erkand vñnd verdampt würde.
Darnach

Darnach bringen sie ihn von dannen zum Caipfa / welcher mit seinem rechten namen Joseph geheissen / (wie der Geschichtschreiber Iosephus lib. 18. antiquit. Iudaic. anzeigt) vnd von dem vorigen Landpfleger Valerio Grato mit entsetzung seines Vorfahrers zum Hohenprießertumb war erhoben / aber hernach von Vitellio wieder abgeschupfft / vnd Ionathan an seine stat verordnet worden. Das seind die grossen Farren / vnd fette Ochsen gewesen / die den HERRN Christum umgeben vnd umringet haben / Psal. 22. Vnd eben so viel heist auch Pottiphar in Syrischer Sprache. Endlich haben ihn die Hohenprießter vberantwortet dem Pontio Pilato mit diesen stolzen Worten: Were dieser nicht ein Ubeltheter / wir wolten ihn dir nicht vberantwortet haben / eben wie heutiges tages der Papst / der sich für den Obersten Bischoff inn der Christenheit auffwirfft / mit der Kirchen pflegt zu procediren. Denn in seinem Geistlosen Recht stehet also geschrieben: Wenn der Papst erfunden wird / das er weder fein selbst / noch seiner Brüder ewig heyl vnd seligkeit achtet / dazu vnütz / vnd in allen seinen wercken vnfleissig vnd nachlessig / vnd vber solches alles verschwiege auch das gute / das er billich reden sollte / welches ihm vnd andern noch viel schedlicher ist / gleichwol vnzahlbar viel Völcker hauffen weise mit sich zum Teuffel in die Helle führet / das sie daselbst mit viel streichen ewiglich geschlagen werden / So vnterstehe sich doch niemand / deshalb ihn zu straffen / das er vnrecht thue. Denn weil er jederman richtet / so sol er von niemand gerichtet werden / 2^e. Distinct. 40. cap. 51. Papa. Wer wolt sich nu wundern / das D. Martinus Luther ermeldt Christlich Recht zu Wittenberg öffentlich verbrent hat? Anno 1520. 10. Decembr. Denn da sonst kein gewel darinnen / ist dis

einige stück gnug gewesen. Drum ist der Papst zu Rom
samt seinen Cardinalen vnd Bischöfen/rechte Potiphar
Farren vnd Ochsen/so heutigs tags die Christliche Kir-
che vmbgeben vnd vmbbringen.

6: Zum sechsten/Joseph ist vnschuldig ins Gefengnis
geworffen worden: Also ist auch der ewige Sohn Got-
tes darumb ins Gefengnis vnd banden kommen/ das er
des Potiphars Weibe/ nemlich/ der Jüdischen Pharis-
saischen Clerisey/ alzeit die vngewürliche liebe geweigert.
Böse Buben/die es verdient haben/sol man binden vnd
fangen/ vnd nicht ehrliche Leute / wie David sagt/ 2.
Sam. 3. Deine Hende sind nicht gebunden/deine Füße
sind nicht in Fessel gesetzt / das ist/ Joab hat dir/ O du
frommer Abner / vnrecht vnd gewalt gethan / das er dir
also mit gefahren/ du hast nicht verschuldet. Die Ho-
henpriester selbst hette man sollen fangen vnd binden/vnd
dahin werffen / da sie weder Sonn noch Mond beschies-
sen / sintemahl sie die Lehr Göttliches worts verfälschet-
ten/ den Tempel in ein Kauffhaus /schinder vnd Mörs-
dergrube verwandelten/ der Wittwen Heuser auffraffen/
vnd öffentliche Schelmen vnd Böswichter/ (die dazus
mahl allerley muhewillen vnd freuel/ vnzucht/ ehebruch/
hurcrey vnd todschlag ohne schew begiengen) in der heiligs-
gen Stad Hierusalem leiden vnd dulden könten / Iose-
phus lib. 7. de bello Iudaico cap. 12. Aber der vnschul-
dige wird für vns schuldige gefangē/ damit wir nicht mit
Ketten der finsternis gebunden ins ewige finsternis hin-
aus gestossen werden. Ligatus es vt solueres mundi rus-
entis complices, per probra tergens crimina, quæ
mundus auxit plurima. Er hat vns auch ein fürbild ge-
lassen / wenn es Gott also verhenget vber vns / das wir
vmb seines heiligen namms vnd gerechtigkeit willen ge-
fangen

fangen vnd gebunden werden / das wir nicht in vngedult gerahen / sondern dem Exempel Christi nachfolgen / vnd der ergebung gewertig sein. Denn weil Keyser Caligula so milde vnd freywillig war / das er dem König Agrippæ, welchen Keyser Tyberius gefangen hatte gehalten / eine Guldene Ketten geschencket / die so schwer war als die Eyserne / daran er lag / Was solte denn der Keyser aller Keyser / vnd König aller Könige nicht bey seinen gefangenen vnd gebundenen thun? Gewis wird er ihnen geben die Krone der gerechtigkeit / der ehren / vnd des lebens. 2. Tim. 4. 1. Pet. 5. Apocal. 2.

Zum Siebenden / gleich wie Gott der Herr den lieben Joseph lies gnade finden für dem Hauptman vbers Gefengnis : Also hette auch der Heydnische Landpfleger Pilatus Christum gern los gelassen. Denn er ihm gar offte sein wort vnd vnschuld geredet / vnd hats den verbitterten Jüden öffentlich vnter augen gesagt / das sie mit faulen vnd lammen fragen vmbgiengen / vnd keine gnugsame erhebliche vrsache wider diesen ihren gefangenen hetten. Er schlegte auch allerley mittel für / damit er ihm möge bey dem leben erhalten.

Solche Varnherzigkeit hatt ein Heydnisch Mann gegen dem vnschuldigen gefangenen / vnd gebundenen Herrn Christum / wie denn offte außländische Leute Christo vnd frommen herren viel geneigter sind / als eben die jenigen / so sich lassen verdeuchten / sie sitzen vns fern Herrn Gott im Schoß. Saul erwürgete die heiligen Priester Gottes / wenn ihnen dargegen der grosse König Alexander viel reuerenz bote / als sie ihn zu Hierusalem mit öffentlicher procession einholeten. Elifæus war so vngenen im Israel / das man ihm das Heupt

wolte abreißen / wenn et aber zu den Syrern kam / bracht
man ihm mit eins so viel geschent / als 40. Camel tragen
konnten.

Paulus musste sich zumahl offte für seinen Jüden
verfriechen / vnd hatte auch aller ding im Tempel keinen
frieden für ihnen / Aber die deutschen Galater namen ihn
auff als einen Engel Gottes / vnd hetten wol für liebe
ihre augen ausgerissen / vnd ihm gegeben. Vnd Keyser
Friederich der ander ward vom Papsst Gregorio Nono
schendlich den Saracenern verrathen / vnd dennoch von
Sultan ehrlich gehalten.

8. Zum achten / gleich wie mit Joseph zween Kämme-
rer des Königs Pharaonis / nemlich der Oberschenck vnd
Becker sind gefangen gelegen (quia inuenta fuit musca
in poculo , sagt Rabbi Salomon , & lapillus in torta
panis. Vnd R. Aben Ezra , Quia vterq; prodere re-
gnum voluit) deren einer los gelassen / vnd gar herlich er-
hoben / wie ihm hie Joseph geweissaget / der ander aber ist
gericht worden : Also sind auch mit dem Sohne Gottes
zween vbeltheter gecreuziget worden / deren einer das Le-
ben erlangt / vnd der ander ewigs todes gestorben ist.
Denn der Himlische Joseph ist vnter die Vbeltheter ge-
rechnet / Esa. 53. Vnd hat nicht allein gelitten für kleine /
vnd geringe Sünder / sondern auch für die aller ergesten /
die es gar aus der weise gemacht haben mit ihren vbertret-
tungen / wo sie sich nur bekehren / vnd mit gleybigen her-
zen Christum ansehen / so wil er ihr Mittler vnd Hoher-
priester sein / sie zu gnaden annemen / ihre Sünde vnd
missethat vergeben / vnd sie ewig selig machen / wenns
auch gleich im letzten stündlein geschehe. Es sol aber
gleichwol niemand seine Bus vnd bekehrung aufschrei-
ben

ben bis auff das letzte Stündlein. Denn es möchte ihm die zeit zu kurz werden/ vnnnd Gott seine hand abziehen/ weil der Mensch allen rath Gottes verachtet/ vnnnd nur das gespöt aus der Predigt Göttliches worts gemacht/ das Gott auch wiederumb in seinem verderben lachet/ vnd ihn dem Teuffel zufahren liesse/ wie dem andern Bebeltheter widerfahren. Proverb. 1.

Zum neunden/ Joseph ist weder in der Grube/ noch im Gefengnis vnd banden gelassen/ sondern zu grosser herrligkeit in ganz Egyptenlandt erhoben: Also ist Christus nicht blieben in der Grube darinn kein Wasser war/ Zach. 9. Er ist aus der angst vnd gerichte genommen/ vnd durch sein Creuz vnd Todt in seine ewige herrligkeit eingezangen/ der grosse König Pharao Gott der himlische Vater hat zu ihm gesagt/ du solt nechst mir der grössest sein/ setze dich zu meiner rechten/ niemand sol ein Hand oder fuß regen ohn deinen willen/ in ganz Egyptenland/ Ja in der ganzen weiten welt/ im Himmel vnd auff Erden/ Matth. 28. Vnd wie Pharao seinen Kinck nam von seiner Hand/ vnd gab ihn Joseph an seine Hand/ vnnnd kleidet ihn mit weisser Seiden/ vnd hieng ihm eine Guldene Ketten an seinen hals: Also hat auch Gott der HERR seinen lieben Sohn Jesum Christum vnsern lieben Bruder vnd Immanuel/ vnd getrewen Heyland/ mit Himlischer klarheit gezieret/ vnnnd ihm die Allmechtige gewalt gegeben/ das von ihm alle Christgleubige durch den Guldnen Pisschier rieng des heiligen Euangelij/ darinn der rote Carniol, Christi Rosinfarbes blut verfasst ist/ sollen versiegelt werden zum ewigen Leben. Goet istis der uns befestiget in Christum/ vnd gesalbet vnd versiegelt/ vnnnd in vnser hertzen das Pfand den Geiſt gegeben hat.

2. Cor

2. Corinth. 1. Durch Christum werden wir gläubige versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheissung / welcher ist das Pfand vnser Erbes zu vnser Erlösung / das wir sein eigenthumb werden zu lob seiner Herrlichkeit. Ephes. 1. Pharaon nennet Joseph seinen heimlichen Knecht / vnd ein Vater des Vaterlandes : Also ist Christus der heimliche Knecht Gottes seines Himlischen Vaters / der aus seines Vaters Schoß gekommen ist / vnd hat vns das Heilige Euangelion verkündigt / Bey ihm ist Ruhe vnd That / wenn wir nicht wissen was wir thun sollen / so sehen unsere Augen nach ihm / 2. Cron. 20. Prouerb. 8. Johan. 1. Er ist wahrhaftig des ganzen Landes Vater / der Heyland des ganzen Menschlichen Geschlechtes / er ist die Versöhnung nicht allein für unsere / sondern auch für der ganzen Welt Sünde / wer den Namen des H E R R N anruhet / der sol selig werden / Joel. 2. 1. Johan. 2. Unrecht ist es / das die Calvinisten lehren / Christus sey nicht des ganzen Landes Vater / sey auch nicht für alle vnd jede Menschen gestorben / sondern allein für diejenigen / welche in Geheimen vnd vnersorschlichem Knecht Gottes zur Seligkeit erwöhlet sein / vnd wenn die Schrift sagt / Er ist die Versöhnung für die Sünde der ganzen Welt / sey durch den Namen (Welt) zu verstehen der fürnehmste theil der Welt / das ist / die Auserwählten / welche je gewesen / sein / oder sein werden in der Welt. Damit führen sie die Menschen in einem immerwährenden zweiffel / ob Christus auch für ihre Sünde gestorben sey / da doch GOTT die ganze Welt geliebt / vnd allen Menschen seinen Sohn gegeben hat / auff das alle die an ihm glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

10.

Zum zehenden / Joseph lies seinen Vater vnd seine Brüder

Brüder in Egypten holen vnd speiset vnd ernehret sie das
selbs/das sie nicht hungers starben / Also prediget Chri-
stus den Namen Gottes seinen Brüdern. Psalm. 22.
Vnd ruffet zu sich alle hungerige vnd durstige herten/
Johan. 6. Ich bin das Brot des Lebens / wer zu mir
kömpt/den wird nicht hungern / vñ wer an mich glaubet/
dem wird nimmermehr dürsten. Drumb werden wir der
speise vnd des trancks Christi / das ist / seines bitteren Lei-
dens, Sterbens / frölicher Auferstehung vnd Himmels-
fahrt / vnd seines ganken verdienstes theilhaftig durchs
wort vnd Sacrament / durch welche mittel Gott der hei-
lige Geist krefftig vnd thetig ist. Denn das wort oder
Euangelium ist eine krafft Gottes zur seligkeit allen so
dran glauben. Die heilige Tauff ist ein Badt der Wie-
dergeburt vnd erneuerung des heiligen Geistes. Im heiligs-
gen Nachtmahl werden wir warhafftig gespeiset mit dem
waren wesentlichen Leib des HERN Christi / vnd getren-
cket mit seinem waren wesentlichen Blute / welchen seinen
Leib er für vns auffgeopfert am Stom des heiligen
Creuzes. vnd welchs sein Blute für vns verdhret vnd
vergossen hat zur bezahlung / vnd abwaschung aller vnse-
rer Sünde. Drumb sollen wir vns auch in warer Buß
vnd bekehrung / im heyllichen glauben an den HERN
Christum / vnd im beständigen vorsatz vnser leben vermits-
tels Göttlicher hülffe zu bessern / an solche mittel halten /
vnd dieselbige hoch / tewer / lieb vnd werd achten: Wie
David gethan / Psal. 119. Das Gesetz des HERN ist
ohn Wandel / vnd erquicket die Seele. Die Rechte des
HERN sind warhafftig / allesampt gerecht / Sie sind köst-
licher denn Gold / vnd viel seines Goldes / Sie sind süß-
ser denn Honig vnd Honigseim. Psalm. 119. Das ist
mein trost inn meinem Elend / denn dein wort erquicket
mich.

D

mich.

mich. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber / denn
viel tausent stück Gold vnd Silber. Denn wo dein wort
nicht mein trost gewesen were / so were ich vergangen in
meinem elende. In vnser heiligen Tauffe haben wir Chris-
stum mit seinem ganzē verdienst angezogē / Gal. 3. Vnd
ist Gottes name recht vber vns angeruffen / vñ mit nichte
wie sekund die Newling sūrgebē / durch greuel geschendet
worden. Das sey ferne. Denn vnser liebe Tauff ist für
Gott nichts anders als eine rote Fluth / von Christus
blut gefarbet / die allen schaden heilen thut / von Adam her
geerbet / auch von vns selbst begangen. Da haben wir
entsaget dem Teuffel / allen seinen Lügen / gespensten vnd
wercken / vnd vns dermassen mit Gott verbunden / das ni-
keine verdammnis sein sol an allen denen die da sind in
Christo Jesu. Von der heiligen Absolution solten wir
auch ehrlich halten / gedencken vnd reden. Denn da wer-
den wir in krafft des verdiensts Christi absoluiet vnd loß
gesprochen / von allen vnsern Sünden / vñ vns nicht
dran ergern / das die Sacramentirer auch solche heilsame
nützliche Ceremonien / Als Papistisch / Antichristisch / vnd
Abergleubisch verwerffen / wie sie denn darzu einführen
das Exempel Nectarij Bischoffs zu Constantinopel /
der solchen brauch der beicht vñ priuat Absolution von
wegen einer schendlichen verbrechung wol für 1100. jäh-
ren hab abgebracht. Aber sie solten auch darneben lesen /
das fromme Herzen auch zu der zeit ein gros mißfallen
droy gehabt / das vmb eines bösen Menschen willen / die
ganze Christliche Gemeine solcher löblichen nützlichen
ordnung beraubt sein müssen / wie Sozomenus selbst dra-
ber klagt / lib. 7. cap. 16. Also solten wir das hochwürdige
Sacrament hoch halten / vñ für Sünde achten / wenn
wir etwas wider solch Heilig Testament vnd letzten wil-
len

ten sollten gedencken/ reden oder thun. Denn der Him-
lische Joseph speiset vns mit seinem waren wesentlichen
Leibe/ vnd trencket vns mit seinem waren wesentlichen
Blute/ laut seiner ordnung/ stiftung vnd einsetzung: vnd
gilt hie nicht/ das einer wolte die Sacramentliche/ münd-
liche vereinigung vnd niessung auflösen/ vnd dem Muns-
de das bloße Brod geben ohne den Leib / dem Glauben
aber den blossen Leib Christi ohne das Brod / sondern
das ganze Sacrament so aus dem Himlischen vnd irr-
dischen bestehet/ wie Irenæus redet/ wird dem Commu-
nicanten gegeben/ nach den worten der einsetzung / Nes-
met hin vnd Eset/ das ist mein Leib/ Trincket al-
le draus/ das ist der Kelch/ &c. Vnd Paulus 1. Co-
rinth. 10. Welcher die wort Christi also außleget / das
Brod das wir brechen / ist die Gemeinschaft des Leibs
Christi/ der Kelch den wir segnen / ist die Gemeinschaft
des Bluts Christi. Gemeinschaft nennet der Apostel
nicht die Geistliche Gemeinschaft / welche alle gleubige
mit Christo haben (wie es die Sacramentirer deuten)
Sondern eine außtheilung vnd empfangung des jenigen/
das in gemein außgetheilet vnd empfangen wird. Was
für eine außtheilung vnd empfangung? Spiritus ne an
corporis? Nicht des Geistes / sondern des Leibs vnd
Bluts Christi / wie recht die Apologia Augspurgischer
Confession solchs in acht nimpt. Also hat auch von sol-
chen Sacramentlichen essen des Leibs vnd Bluts Chris-
ti im heiligen Abendmahl gelehret vnd bekennet die alte
Rechtgleubige Kirche / ohne einige Capernaitische oder
Cyclopische gedanken. Denn Augustinus schreibe/
Ep. 110. ad Ianuarium tom. 2. f. 559. Placuit Spiritui
Sancto, ut in honorem tanti Sacramenti in os Chri-
stiani prius Dominicum corpus intraret, quam exte-
ri cibi.

Hist Trip.
lib. 9. cap.
30. pag.
123.

ri cibi. Nam ideo per vniuersum orbem mos iste ser-
uatur. Es hat dem heiligen Geist wolgefallen / das vmb
der ehre willen dieses hochwirdigen Sacraments / in den
mund eines Christen zu erst gehe der Leib des HERRN /
ehe denn er eusserliche Speise zu sich neme. Denn eben
darumb wird diese gewonheit gehalten inn der ganzen
Welt. Also redet auch der Heilige Ambrosius Bischoff
zu Mailand zum Keyser Theodosio / als derselbige zu
Thessalonich bey 7000. Menschen schuldige vnd vn-
schuldige hat lassen vmbbringen: *Quia temeritate ore
tuo poculum sanguinis preciosi percipies, quando fu-
rore verborum tuorum tantus iniuste est sanguis ef-
fusus: Wie kanstu mit deinem Munde den Kelch des
teuren Bluts empfangen / weil auff deinen grimmigen
befehl so viel vnschuldigs bluts vergossen ist? vnd wird
solch Sacrament von wirdigen zur Seligkeit / von vn-
würdigen aber zum gericht empfangen / 1. Corinth. 11.
Denn der Menschen vnglaube hebt Gottes glaub vnd
verheissung nicht auff / Rom. 3. Das etliche nicht glau-
ben / was liegt dran? Solte ihr vnglaube Gottes glauben
auffheben? Das sey ferne / es bleibt viel mehr also / das
Gott sey warhafftig vnd alle Menschen falsch / wie ge-
schrieben stehet / Auff das du gerecht bleibest in deinen
wortē / vnd überwindest wenn du gerichtet wirst: Wir sol-
len vns aber trösten / wenn wir also im waren Glauben
vnd nach seiner einsetzung Christi Fleisch vnd Blut essen
vnd trincken / So wil er in vns bleiben vnd wir in ihm /
Johan. 6. Er verlebet vns ihm als dem rechten Wein-
stock in krafft des Heiligen Geistes ein / also das gleich
wie sein Fleisch vnd Blut vnschuldig vnd Heilig ist / also
macht er aus vns Heilige vnd Gerechte Gliedmassen.
Vnd gleich wie Christus mit seinem Fleisch vnd Blut
durch*

durch die schand in die ehre / durch das leid in die freude /
durch den Todt ins Leben / durch die Helle in Himmel
eingegangen ist / lebet vnd regieret ewiglich : Also ist
auch vnmutlich / das wir / die wir sein Fleisch Essen / vnd
sein Blut Trincken / durch noth oder Todt sollen von
ihm oder können abgerissen werden. Psal. 23. Ob ich
schon wandele im finstern thal / so fürchte ich kein vns
glück / denn du **H E R R** bist bey mir. Psal. 46. Gott
ist vnser zuuersicht vnd sterke / eine hülffe in den grossen
nöten / die vns treffen haben. Darumb fürchten wir vns
nicht / wenn gleich die Welt vntergienge / vnd die Berge
mitten ins Meer hüncken. Dennoch sol die Stadt **S D e**
t e s sein lustig bleiben mit ihren Brünlein / Gott ist bey
ihr drinnen / drum wird sie wol bleiben / **S D e** hilfft ihr
früe. Psal. 91. Ich bin bey ihm in der noth / Ich wil ihn
heraus reissen. Esa. 43. Fürchte dich nicht / denn ich habe
dich erlöset / Ich habe dich bey deinem namen geruffen /
du bist mein. Denn so du durch Wasser gehst / wil ich
bey dir sein / das dich die ströme nicht sollen erseuffen / **r e**.
Daher singt die Christliche Kirche gar schön im gesang /
Du frewt euch lieben Christen gemein: Denn ich bin dein
vnd du bist mein / vnd wo ich t leib / da soltu sein / vns sol
der Feind nicht scheiden. Ich bin ein Glied von deinem
Leib / des tröst ich mich von hertzen / von dir ich vngescheis
den bleib / in todes noth vnd schmerzen / wenn ich gleich
sterb so sterbe ich dir / ein ewigs Leben hastu mir / durch
deinen Todt erworben. Weil du vom Todt erstanden
bist / werd ich im Grab nicht bleiben / mein höchster trost
dein Auffart ist / den Todt kanstu verreiben / denn wo du
bist da kom ich hin / das ich stets bey dir leb vnd bin /
drumb fahr ich hin mit freuden. Dessen haben wir trost
reiche Exempel des Propheten Elisai / 2. Reg. 6. Derer
D ij ist

ist mehr die bey vns sein / denn derer die bey vnsern Feind
 den sein. Davids Psal. 116. Sey zu frieden meine Seel.
 Pauli Rom. 8. Ist Gott für vns wer mag wider vns sein?
 Rom. 14. Keiner vnter vns lebet ihm selber / vnd keiner
 vnter vns stirbet ihm selber / leben wir so leben wir dem
 HERRN. Des tröstet sich auch der Heilige Ignas
 tius Bischoff zu Antiochia, als er im eilfften Jahr des
 Keyfers Traiani gefenglich gen Rom geführet / vnd das
 selbs den Lewen solt fürgeworffen werden / do er nu das
 brüllen der wilden Thier gehört / hat er mit frewdigem
 Christlichem gemüht gesagt: Frumentum Christi sum,
 & per dentes bestiarum immolor, ut mundus partis
 inuentar, Das ist / Wolan ich bin eine Frucht oder Korn
 des HERRN Christi / vnd mus jetzt von den Zehnen der
 wilden Thieren zermalmet werden / damit ich ein sauber
 vnd rein Brod erfunden werde. Eusebius lib. 3. cap. 36.
 Vnd dis sey also fürzlich gesagt vom ersten theil / Nems
 lich / wie vnd welcher gestalt der Patriarch Joseph ein
 Fürbild Christi gewesen.

Vom Andern Theil.

Dem andern wollen wir nu ferner hören / wie GOTT
 der HERR / als der Himlische Pharao unsere Heupt
 ter erhebt nach dreyen tagen / wenn er vns vom Lei
 be des Todes / wie Paulus redet / erlöset. Denn also
 spricht hie Joseph zum Oberschencken: Vber drey Tage
 wird Pharao dein heupt erheben / etc. Welchs denn auch
 geschehen / das er aus dem Gefengnis nach dreyen tagen
 erretet / vnd in sein vorig ampt komen ist.

Rom. 7.

Darbey sollen wir vns erinnern vnd trösten / das
 Christus der HERR als vnser rechter Baro, Freyherr /
 Erret.

Errecker / vnd Erlöser (wie Pharao in der Hebreischen Sprache lautet) vnser heupter warhafftig erheben wird nach dreyen tagen. Denn das ist sein Göttlicher traum / ja seine Göttliche verheißung / Dse. am 6. Capittel: Der HERR wird vns lebendig machen nach zweyen tagen / vnd am dritten tage wird er vns aufrichten / das wir mit ihm leben. Da theilet er vnser ganze zeit in drey tage / der erste ist der Freytag / inn der Marterwoche / da wir am Creutz stehen inn diesem betrübten Jammerthal / der ander Tag ist der Sonnabend oder Sabbath / wenn wir zurruhe kommen / der dritte tag ist der fröliche Ostertag / da wir von Todten auferstehen / inn krafft der Auferstehung Christi. Denn wie Tertullianus sein sagt / Resurrexio CHRISTI est clavis resurrectionis nostrae. Die Auferstehung Christi ist gleich als der Schlüssel zu vnser Auferstehung / das wir zurselbigen kommen können. Dieser dritt vnd letzte tag weret in alle ewigkeit. Der ander biß zum jüngsten Gerichte / Der erste / so lange wir leben allhie auff Erden. Also hat ein jeder Christ vnser vnser seine drey Tage / wie der schöne außsbündige gesang lautet / den vnser verstorbner Wittbruder im HERRN auch gern gesungen vnd beherziget:

Wie vnser
re heupter
nach dreyen
tagen solle
erhoben
werden.

Ein jeder
Christ hat
seine drey
Tage.

Am Freytag mus ein jeder Christ
Sein Creutz mit Christo tragen /
Biß der Sabbath vergangen ist /
Denn ruhet er in seim Grabe /
Biß kömpt der frölich Ostertag /
Denn ihn das Grab nicht halten mag /
Mit freuden er auffwacher.
Der Freytag wehret die kleine zeit /
Weil wir leben auff Erden /

Freitag

Wit



Mit Jammer / Angst vnd Herzenleid /
Daran betrübt wir werden /
Das macht Adams vnd vnser schuld /
Wol dem der sein Creuz mit geduld /
Dem H E X X I Christo nachtreget.

2.
Sonntag
abend.

Am Sabbath kommen wir zur ruhe
Al Creuz wird weg genommen /
Wenn vns jest gehn die Augen zu /
Vnd vnser Stund ist kommen /
Denn tregt man vns ins Ruhbettlein /
Darinn gar sanfft wir schlaffen ein
Bis vns der HErr auffwecket.

3.
Sonntag

Denn kömpt derfrölich Osiertag
So werdn wir all auffstehen /
Der Todt denn vns nicht halten mag /
Eingegen werdn wir gehen
Christo / vnd mit ihm in sein Reich
Leben inn freuden ewiglich /
H E X X I Christ das hilff vns Amen.

Trost we.
gen des
künfftigen
frölichen
Osiertags.

Dieweil nu dem also / warumb fressen vnd gremen
wir vns viel darüber / das vns so mancherley Creuz /
Noth / Trübsal vnd Jammer jest vnter augen stößet /
weil hernacher alles auffz reichlichste vnd herrlichste ver-
güet vnd erstattet sol werden? Rom. 8. Dieser zeit leiden
ist nicht wehre der herrligkeit die an vns sol offenbaret
werden. Macarius homil. 15. Si quis ab eo tempore,
quo conditus est Adam, usq; ad finem mundi milita-
set contra Diabolum, & omnes acerbitates, omnes
dolores, cruciatusq; pertulisset, nihil tamen magnum
fecisset

fecisset respectu gloria, quam consecuturus est, & in qua infinitis seculis cum Christo regnabit. Das ist / Wenn einer von der zeit an / da Adam der erste Mensch erschaffen ist / biß auff das end der Welt immer gestritten hette wider den Teuffel / vñnd hette alle bitterkeit / alle schmerzen / vñnd peinigung ausgestanden / so hette er doch nichts größers gethan gegen der herrligkeit / die er erlangen wird / vñnd in welcher er zu ewigen zeiten mit Christo herrschen vñnd regieren sol. Vñnd Cassiodorus sagt sein: Quis mortem temporalem metuat, cui æterna vita promittitur? Quis labores carnis timeat, qui se in perpetua requie futurum nouerit? Wer wolte den zeitlichen Tod fürchten / sintemal vns das ewige Leben zugesagt ist? Wer wolte sich entsetzen / die arbeit im Fleisch zu tragen / dieweil wir wissen / das wir in der stettwerenden ewigen ruhe sein sollen?

Wie / möchte einer gedencen / werden wir denn also aus dem Kercker dieses Lebens erlöset / das wir hernach mit dem Erschenecken Pharaonis im zukünfftigen leben ein vñnd ausschenecken / einschenecken vñnd austrincken? Mit nichts. Denn das Reich Gottes ist nicht essen vñnd trincken / sondern fried vñnd frewd im heiligen Geist / wir werden den Engeln gleich sein / Matth. 22. Rom. 14.

Es sind fürnemlich dreyerley Leute / die vom ewigen Freudenleben / wider Gott vñnd sein wort vnrecht halten vñnd reden.

Die ersten sind alle Saduceische Spötter / die nur teglich schreyen vñnd speyen / es sey weder guts noch böses / nach dem tode zugewarten / der Mensch vergehe zugleich mit Leib vñnd Seel ewiglich / Sap. 2. 2. Pet. 3.

Die andern sind Hydnische Kleynessesser / welche inen mit Epicurus vñnd Mahometh ein solch Himmereich wünsch

Zu was frewd vñnd herligkeit wir kommen sollen.

Dreyerley epimion wol der dierechte Lehr vñd ewigen Leben.

1.

2.

wünschen vnd richten / do man nur redlich außseufft was
eingeschenckt ist / do man immer aus einer Zechen inn die
ander gehen / vnd weidlich schwelgen vnd bulen werde.
So doch Gott allbereit in diesem leben solch garstig vnd
schlammig wesen durch sein Wort vnd Geist ernstlich
straffet / vnd dz zeitliche vnd ewige weh drauff setzet / Esa.
5. Weh denen / die des Morgens frühe auff sind / des sauff-
ens sich zu fleissigen / vnd sitzen bis in die Nacht / das sie
der Wein erhitzt / Weh denen so Helden sind Wein zu
sauffen / vnd Krieger in vollerey / Ephes. 5. Sauffet euch
nicht voll Weins / daraus ein vnordig wesen folget.

8. Die dritten gehören auch vnter dis Panier / vnd
sind von den alten genennet worden Chiliastræ oder Mil-
lenarij die tausenden (Epiphani. contra Dimarist. Nis-
ceph. lib. 3. cap. 20.) Weil sie fürgaben / der HERR
Christus würde am ende der Welt nach der allgemeinen
Aufferstehung der Todten noch ein irrdisch Königreich /
wie etwan des Königs Pharaonis in Egypten oder son-
sten eines andern Weltlichen Potentaten gewesen / hie
nieden auff Erden anrichten / vnd ganzer tausend Jahr
nach einander in einem span neuen güldenen Jerusalem /
mit seinen Auserwehleten herrschen / 2c. Diesem irrsal
sind auch etliche fürtreffliche Leute anhengig gewesen /
als Papias, Iustinus, Irenæus, Tertullianus, Lactanti-
us, Apollinaris, &c.

Begründte
meinung
vom zu-
stande des
ewigen
freudenle-
bens.

Aber wir sollen vns das ziel der warheit nicht ver-
rücken lassen / sondern wissen / das der HERR Christus
unsere Heupter erhebet im ewigen Leben / zu vnaussprech-
licher Himmlischer Seligkeit. Denn er hat getruncken
vom Bach auff dem wege / drumb hebt er sein Heupt em-
por / Psal. 110. Er ist vnsert halben vom Himmel kom-
men / vnd hat den Kreuzbecher / den ihm der Vater voll
einges

eingeschenckt/ ausgeruncken/ hat für vns gelitten/ vnd
ist gestorben am Creuz/ vnd ins Grab gelegt/ vnd zur
Hellen nieder gefahren/ aber am dritten tage von todt
aufferstanden/ vnd in die höhe gen Himmel gefahren/ da
sollen wir zu ihm kommen/ nicht ad locum tenebrarum
vnd tormentorum, Welchs S. Paulus nennet die vn-
ersten örter der Erden/ da die schwarzen Engel mit feu-
ren lauffen/ sondern bey ihm sollen wir sein allezeit/ in su-
percoelesti sancto sanctorum. Psal. 3. Du HErr bist
der Schildt für mich/ vnd der mich zu ehren setzet/ vnd
mein heupt auffrichtet. Psal. 27. Der HErr wird erhö-
hen mein heupt vber meine Feinde. Vnd dis heist auch
die Schrifft versamlet werden zum Vätern.

Psal. 47.

68.

Ioh. 14. 17.

1. Thes. 4.

Niceph lib.

1. cap. 38.

Gen. 25. 25

35. 49.

Num. 20.

Vnser Vater zu dem wir recensiret werdē vnd komen
sollen/ ist ersilich Gott selbst/ vnser lieber Schöpffer/ Er-
löser vnd heiligmacher/ einzig im wesen/ vnd dreyfach in
Personen/ des Jahre für vnd für weren/ Psal. 102. Der
Antiquus dierum Dan. 7. Gott der Sohn/ welchen E-
saias einen ewigen Vater nennet/ cap. 9. Vnd Gott der
heilige Geist/ von dem die Kirche singet/ das er sey pater
pauperum, Ein Vater der armen. Wo nu Gott ist/ da
sind auch seine heilige Engel/ die astra matutina (Hiob.
38.) Von denen er früe vnd spat gelobet wird/ mit ihnen
gehören wir in einerley Gesellschaft vnd Reich. So wer-
den wir auch erhöhet zu der versammlung fürnemer treffli-
cher Leute nicht zwar der weisen Heyden/ wie Zwingel/
Gwalther/ vnd derselbiagen Kottgesellen schwermen/ das
nebenst Adam/ Abel/ Nocha/ Abraham/ Isaac/ Jacob/
Joseph/ Johanne dem Teuffer/ Petro vnd Paulo/ auch
Hercules, Theseus, Aristides, Numa, Camillus, vnd
andere unbekehrte vnd Weltgelerte Heyden/ im Himli-
schen Freudenleben vnserm HErrn Gott vnd seiner heil-
igen

Zwingli-
sche Calu-
nische vnd
Sacramen-
tliche Jesu-
thumb von
der seligkeit
der heyden
auffer der
Christliche
Kirchen.

E ij.

ligen

H. Zuingl. ligen versammlung beywonen werd? / welches durchaus wi-
Christ fidei der die ganze heilige schrift ist / sintemal / wer nit gleube /
expositio ad der wird verdampft / der zorn Gottes bleibt vber ihn ewig
Christiani lich / zwar Socrates lies sich hören / als er sterben solte / er
Regem. wolte zum Lino, Musaco, Hesiodo vnd dergleichen altē
H Bulling Poeten fahren / vnnnd wuste nicht ob er sie im Himmel o-
librum istū der in der Helle finden würde / Sondern wir werden erhō-
appellat ben zu vnsern Vätern / das wir mit Abraham / Isaac vnd
Cyznēam Jacob zu Tische sitzen im Reich Gottes / da freude die
vocem. fülle vnnnd lieblich wesen zur rechten ewiglich sein wird.
R Gualther Denn erstlich werden wir für vnserm Himmlischen Phas-
defendit in raone vnnnd Freyherrn stehen / vnd in ansehen wie er ist /
sua Apolo- Nemlich inn der Person / vnd auch in seiner hoheit vnnnd
gia. klarheit / nicht in vergenglichen Bildnissen / darinn er sich
etwa sehen vnd hören lies / als er bey Abraham vor seiner
Menschwerdung zu gaste gieng / Gen. 18. oder sonst mit
shme / oder mit Mose vnd andern redete / Sondern Leib-
hafftig vnd in der warheit. Wir werden ihn sehen wie Er
ist / nicht inn einer kurzen vnnnd abnemenden verflerung /
Matth. 17. sondern ganz hell vnd scheinbarlich. So wer-
den wir auch ohne auffhören sehen vnser Väter vnnnd
Vorfahren / einen jeglichen in seiner ordnung vnnnd klar-
heit.

Darnach so werden wir Gott nicht schlecht sehen
mit allen Außerwehleten / sondern sie auch semplich vnd
sonderlich eigentlich vnd vollkômlich erkennen / ob wir sie
gleich niemals mit augen zuuor gesehen. Denn Petrus
kandte vnnnd nandte Mosen vnd Eliam / do er nur einen
kleinen blick vom ewigen Leben sahe.

Letzlich werden wir nicht stumm sein / sondern mit
Christo vnnnd der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit vnnnd
allen seligen Heiligen Gottes sprache halten / vnnnd
gerne

gerne bekennen / das wir hie kaum die helffte von dieses
Himlischen Salomonis weisheit gelernet vnd erfahren
haben / 1. Reg. 10. Darüber werden wir vns freuen /
quod vberior sit recreatio, quam fuerit expectatio
wie Ambrosius sagt / vnd werden Gott ewig preisen / der
vns den sieg gegeben / vnd vns so hoch erhöhet hat / durch
Iesum Christum Amen. Vnd so viel auch vom andern
Stück.

Vom dritten Stück.

Zum dritten vnd zum beschluss wollen wir nu gar
fürslich besehen den Gottseligen wandel auch Christ
lichen abschied des weyland Edlen / Bestrengen vnd
Ehrnuesten Wolff Sacken / Fürstlichen Magdeburgi
schen Oberschancken.

Warhaff-
tige Histo-
ri vnd be-
richt von
Wolff Sa-
cken Leben
vnd tede.

Er ist geborn Anno Christi 1550. Von Gott
seligen Eltern Caspar Sacken vnd Apollonia Hanff-
stengelin / die ihn denn dem H E X X X Christo durch
die Heilige Tauffe vnd Gebet einuerleibet / vnd inn aller
Gottesfurcht auferzogen haben. Im zehenden Jahr sei-
nes alters ist er zu den wolgebornen Edlen Herrn Albrech-
ten Graffen zu Darby kommen / vnd daselbst in die sechs
Jahr gewesen.

Hernach ist er ins Land Mechelburg gezogen / da-
rinn er sich Christlich vnd wol verhalten. Vnd weil dieser
Junker sehlicher gedechtnis redlichs vnd ehrlichs geblüts
vnd gemüts war / so hat er seine gedancken dahin gerich-
tet / das er sich inn öffentlichen Kriegowesen etwas ver-
suchen möchte. Hat sich demnach in etlichen Zügen brau-
chen lassen / als zweymahl im Niederlande / ein mahl inn
Vngern / einmal in Franckreich vnd einmal in Deutsch-
land für Gotha.

E iij

Welchs

Der Kriegs
stand an
ihm selbs
gut / vnd
Gott wol
gefellig.

Wodurch
der Adel
auffkomme
vnd erhal
ten werde.

Fromme
Kriegs
leute

Böse
Kriegs
leute.

Welchs denn den Jungen vom Adel zu einem gutem
Exempel dienet / das sie sehen / worinn sie sich nechst der
furcht Gottes vnd waren Gottseligkeit / fürnemlich von
Jugend auff oben sollen.

Denn wenn man die alten Historien ansihet / so be
findet sichs / das der Adel fürnemlich durch zweyerley mit
tel auffkommen sey / Nemlich durch weisheit / vnd durch
manliche Dapfferkeit. Vnd durch diese beyde stück mus
auch der Adel / ja Land vnd Leute erhalten werden / wenn
es wol beydes zu Friedens vnd zu Kriegszeiten stehen sol.
Vnd Gott wil traum solche Kriegshelden haben / die nie
mand gewalt noch vnrecht thun / Luc. 3. Wie der Heupt
man auff der Schedelstedt / vnd der Heuptman zu Capers
naum / vnd Cornelius zu Coelarien beschrieben werden.
Mit solchen Leuten kan man den Türcken vnd andere
Feinde schlagen. Dessen sollen sich auch erinnern alle die
jenigen / so zum Kriege von irer Obrikeit gebraucht wer
den / das sie ihren stand / der eben so wol in Gottes wort
gegründet ist als andere stende / also führen / damit sie ja
Gottes huld vnd gnade nicht verscherken. Wenn du aus
dem Lager gehest / wider deine Feinde / so hüt dich für als
lem bösen / sage Gott der H E R R / Deut. 23. Das du
selbst nicht strefflich seist / vnd also den sieg zur straffe ver
liere / vnd geschlagen werdest / wie zur zeit Eli vnd Saul
geschach. Die Gottesfürchtigen frommen Kriegshelden /
so vor zeiten Kriege gefüret / als Iosua, Gideon, David,
Ionathan, Iosaphat, Iudas, Maccabæus vnd andere /
haben sampt ihren Leuten Gott von Himmel herzlich zur
uor vnd aus busfertigem Herzen angeruffen / vnd nach er
langtem Sieg ihm öffentlich gedancket.

Aber zu vnsern zeiten ist dahin kommen / das der
gröfste hauff vnter den Kriegsknechten / wenig außges
nommen /

nommen / sind die verrachteste Leute / so die Sonne bes
scheinen möchte / schnarchen / trogen vnd pochen hoch das
her / wagens auff ihre eigne faust vnd stercke / mancher ver
lest sein arm Weib vnd Kind / vnd vmb einen geringen
Solt setzt er in die schanze nit allein leib vnd lebē / sondern
auch die Seele darzu. Ihrer viel dienen dem Teuffel eben
so bald / als Gott vnd seiner Kirchen / wenn man ihnen
nur Geld gibt.

Darneben treiben sie in Kriegen alle die muhtwillis
ge stück / die man fast erdencken mag / mit fluchen vnd Got
tes lestern / erger denn die Türcken vnd Tattern / mit fres
sen vnd sauffen / mit rauben vnd stelen / mit hurerey vnd
allerley schand vnd vppigkeit / mit vnrechtem gewalt / vnd
wer kan alles erzehlen / was vngöttliches vnter ihnen be
gangen wird / auch bey der eussersten lebens gefahr / wenn
sie jetzt dem Feinde vnter augen gehen / da sie oft mit irer
vollen weise die schanze versehen / vnd wenn es an ein tref
fen gehet / im hinderhalt post principia sein / oder das has
sen panier auffwerffen / vnd bey ihrer Fahnen stehen / wie
ein hase bey der Truittel. Darumb was mit solchen losen
hudelmans gesinde ausgerichtet sey / haben wir leider er
fahren im Niederlande / in Franckreich / am Rhein vnd
andern orten mehr / da die bedrängte Christenheit so viel
niederlage von den feinden bishero erlitten. Nein ein sol
cher Kriegsmann ist vnser Wolff Sack nit gewesen / son
dern er hat sich in warer furcht vnd anruffung Gottes in
das Kriegswesen zu fünff vnterschiedlichen mahlen bege
ben / zu diesem ende / das er möchte nach Rittermessigen
tugenden streben / vnd seines adelichen Geschlechts chris
tlichen namen ferners helffen erweitern. Derwegen ist im
Gott der HErr mit seiner krafft vnd stercke auch beyges
standen / vnd ihn nach woluerrichteten sachen an Fürneh
men

mer Potentaten / Fürsten vnd Herrn Höfe gebracht.
Denn bey dem Herzoginn Pommern Ernst Ludwig ist er
zu Wolgast etliche Jahr inn dienstbestallung gewesen /
vnd hat sich daselbst getrew vnd fleissig verhalten.
Darnach ist er kommen zu dem Durchlauchtigste Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim Friederis-
chen Postulirten Administratorn des Primat vnd Erbs-
stieffts Magdeburg / Marggraffen zu Brandenburg /
Herzogen in Preussen / 2c. Meinem Gnedigsten Fürsten
vnd Herrn / An dessen S. G. löblichen Hoffe er ganzer
zwölff Jahr zugebracht. Denn ihme S. S. G. mit son-
derlichen gnaden gewogen gewesen / Also / das sie ihn we-
gen gespürter trew vnd erfahrenheit / leslichen zum Obers-
schencken gemacht vnd erhoben / nach abziehung des Edel-
len / Bestrengen vnd Ehrnuesten Daniels von Borstel /
seso Fürstlichen Magdeburgischen Heupmans auff
Hötensleb. In welchem Ampt er gewis seine pflicht trew-
lich bedacht hat / wie ihm dessen ein jeder / so mit im umb-
gangen / zeugnis geben mus. Denn wo rechte Gottes-
furcht ist / da ist auch Ampts trewe. Nu ist dieser Obers-
schencke Gottsfürchtig gewesen / sintemal er die Predig-
ten des Göttlichen worts mit allen fleis besucht / vnd mit
willen nicht eine einige verseumet / zu dem auch alle vier-
teil Jahr sich zum Tisch des HERN gefunden / vnd vns
allen ein gut Exempel gegeben / das wir gleicher weise
Gottes wort hören / vnd die heiligē Sacramenta würdig-
lich gebrauchen sollen. Denn das ist das nötigst vnd beste
theil / so von vns nicht sol genommen werden / wie der
Apostolus Christus selbst bezeuget. Vnd damit er wie
die Adelspersonen zu Thessalonic / teglich konte inn der
Schrifte forschen / ob sichs also hielte / was man predigte /
auch seinen glauben desto besser stercken vnd verwahren /
hat

Act. 17.

Hat er mich vernorcht/das ich ihute die schöne Bibel
Marthin Luthers sampt den Summarijs Beit Diet-
richs auff Median Papier gedruckt / habe keuffen müß-
sen/darinnen er denn wol so fleissig belesen / als mancher
Geistliches ordens gewesen ist. Denn er keinen tag lassen
fürüber gehen / do er nicht etliche Capittel inn der Bibel
sampt derselben summ vnd inhale gelesen. Was bedüncke
euch meine geliebte im HErrn / von diesem Christlichen
Adelichen Kriegsmann vnd Erschrecken/ solte es nicht
schier gnug sein/ wenn ein Theologus teglich die heilige
Schrift mit solchem fleis betrachtete? Aber wie wir lesen in
der Bibel/also hat auch vnser haus ein gibel/vnd wie wir
nemen vnser thuns in acht/ so segnet vns Gott mit aller
macht. Vnd wie Gott mit ihme gleich teglich sprach ge-
halten/durch fleissige lesung/ anhörung vñ betrachtung
Göttliches worts/also hat er hinwider mit Gott alle tage
geredet durchs Gebet vnd ware anruffung. Denn er nicht
derer art gewesen/die spöttisch zu sagen pflegen / Laß die
Pfaffen beten/die haben ire besoldung dauon: Sondern
hat seine Adeliche thugenden mit dem Gottseligen Gebet
zu zieren pflegen.

Endlich als es dem lieben Gote/ dessen will allein
heilig/gerechte vnd gut ist / also wolgefallen/ das er nicht
lenger in diesem Jammerthal streiten/sondern im ewigen
Leben triumphiren sol/ vnd demnach durch die darr oder
Schwindsucht angegriffen worden/welche ihn denn den
7. April nechsthin aus diesem zeitlichen leben weggerissen
hat/als hat er also bald nicht nur nach der leiblichen/son-
dern auch nach der Geistlichen Arzney getrachtet/ vnd
mich als domals seinen Pfarherr vnd Seelsorger zu sich
erfordert/vnd mir zuerkennen geben/das er in Gottes ge-
walt liege/dem er auch von herzen sich ergeben/vnd da es
S sein

sein Väterlicher wille sey/gerne dieses leben verlassen wolte/doch begere er sich zu förderst mit demselben seinem lieben Gott vnd Vater im Himmel zuuersöhnen/vnnd zu sterckung seines schwachen Glaubens das heilige Abendmahl des waren Leibs vnd Bluts vnfers Heylandes Jesu Christi zu empfangen. Darauff er den 6. Martij dieses seßlauffenden Jahrs eine herzlich demütige bekentnis seiner Sünde gethan/vnnd sich erkleret/das er mit seinen vielfaltigen Sünden nicht allein diese Kranckheit vnd den zeitlichen Tode / sondern auch die ewige verdammnis wol verdienet hette. Er stelle aber seine zuuersicht auff das vnschuldige Lamb Gottes Jesum Christum seinen heyland/der der einige Mittler sey zwischen Gott vnnd den Menschen/vnd der sich selbst gegeben hat für alle zur erlösung/Begere derwegen von mir als einem Diener der Christlichen Kirchen vnd seinem Seelsorger den trost der heiligen Absolution aus dem wort Gottes. Dazu er dann auch weiter gesagt/So es dem lieben Gott gefallen wolte/welchs er doch desselben allmacht anheim stelle/ in wider auffzurichten vnnd gesundt zu machen / So wolle er vermittelst Göttlicher hülffe sein leben forthin also anrichten/das menniglich spüren solle/wie diese Kranckheit ihm zu besserung gedienet habe. So es aber Gott anders gefallen werde / das er ihn durch diese Kranckheit ganz von dieser Welt wolle abfordern / so sey ers auch wol zu frieden / seinem Väterlichen willen thue er sich gänglich ergeben.

Auff solche seine Christliche bekentnis vnd erklerung hab ich ihn aus Gottes heiligen wort weiter getröst/ ihm die Absolution im namen Christi vnfers getrewen Heylandes gesprochen/vnd das heilige Abendmahl gereicht/welchs er auch mit höchster andacht empfangen/vnnd dem
lieben

lieben Gott für solche gnade herzlich gedancket/auch sich
nochmals erkleret/das er nu willig vnnnd bereit sey/ wann
ihn der liebe Gott wolle abfordern. Vnnnd so offte ich ihn
hernach die vbrige zeit seines lebens besucht/ ist er allzeit
mit Trostsprüchen aus Gottes wort vnnnd Christlichen
andechtigen Gebetelein / darinnen er sich mit Leib vnnnd
Seel Gott im Himmel/ trewlich befohlen hat/ gefast ge-
wesen/ biß das er endlich den siebenden Aprilis zwischen
neun vnd zehn vhr gegen Abendt/ in vigilia palmarum
vnter dem lesen vnd Gebet deren die bey ihm gewesen/ in
Christo selig eingeschlaffen ist.

Welchs alles ich mit bezeugung derer Personen/so
damit vnd darbey gewesen/auch solches alles gehört vnd
wissen/ darumb also warhafftig erzehlen wollen/ damie
nit allein seine liebe Brüder vnd ganze ehrliche Freunds-
schafft so der Begräbnis halben anhero gelanget/den iri-
gen gewisse Relation vnnnd Botschafft hievon mit sich
anheim bringen/sondern auch wir dem lieben Gott/für
solche gutthat dem abgestorbenen bewiesen / von herzen

dancken vnnnd zu gleicher wahlart inn das rechte Vaters

lande vns bey zeiten schicken vnd vorbereiten/darzu

vns allen helffe der fromme getrewe Gott

Vater/ Sohn/vnd heiliger Geist/

hochgelobt inn alle ewig-

keit/Amen.

E N D E.



Faint, illegible text in a historical script, likely Gothic or similar, covering the upper half of the page. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.

3 2 1 2 3



Wc 3057. 8

ULB Halle
001 518 437

3



TA-20L

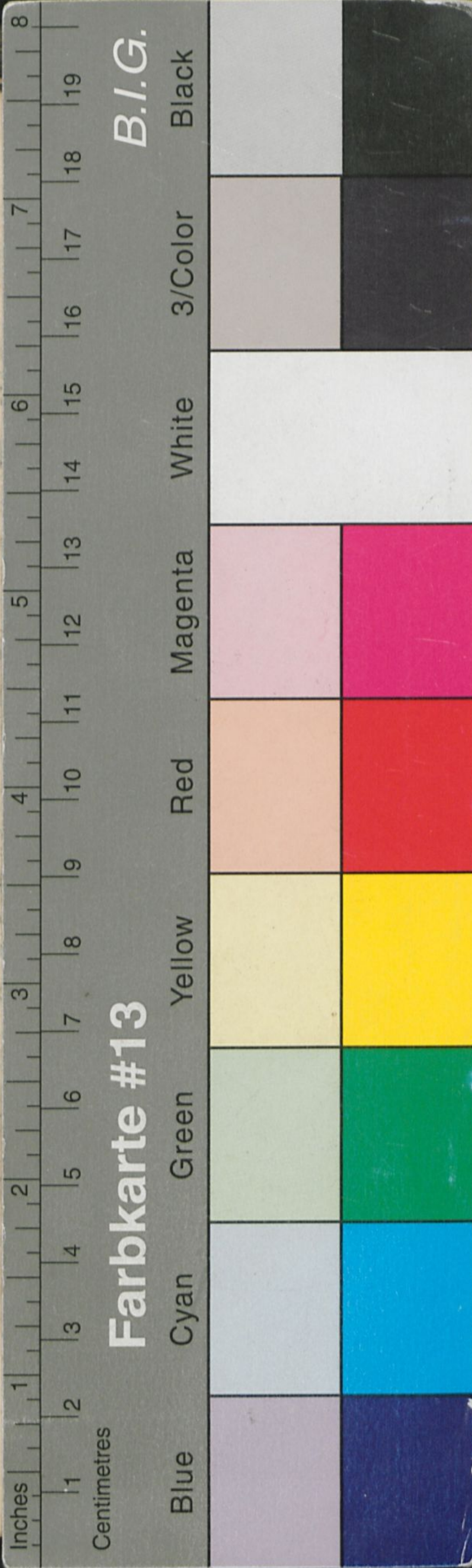
M. 5



omnife te ptre et po

allidit te into dnm is m

Tinga dñi in tuga m



Farbkarte #13

B.I.G.

IOSEPH TYPVS
CHRISTI,
Oder

Geistliche Bedeutung des
heiligen Patriarchen Josephs / auff das
bitter Leiden vnd Sterben / vnd fröliche auffers-
stehung vnsers lieben **DEXXN** vnd **DEY-**
landes Jesu Christi / vnd des Ober-
schencken traums erklerung
Gen. 40, cap.

Hey der Begrebnis des weyland
Edlen / Gestirengen vnd Ehrnuesten Wolff
Sackenfürstlichen Magdeburgischen Oberschenckens /
welcher zu Hall inn Sachsen den 7. Aprilis zwischen 9.
vnd 10. vhr gegen abend / anno 1593. in Christo selig
eingeschlaffen / vnd hernacher den eilfften gedachtes Mo-
nats / inn der Thumbkirchen dasebst zur Heiligen
Dreyfaltigkeit genandt / Christlich vnd
ehrlich zur Erden bestattet
worden ist.

SIMON GEDICCVS
Der Heiligen Schrift Doctor /
Fürstlicher Magdeburgischer
Hoffprediger / r̄.

Gedruckt zu Leipzig / bey
Johann: Beyer.